

# Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **39=59 (1893)**

Heft 45

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zige Ruhepause von 7 Minuten gemacht. Auf Ruina (7 Uhr 15 Min.) angekommen, rastete das Bataillon 25 Minuten und marschierte 7 Uhr 40 Min. weiter nach dem Einschnitte Poncione di Laita dura und Pone. di Laghetti (2400 m.), welcher um 8<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr erreicht wurde. Der Aufstieg erfolgte auf steinhart gefrorenem Boden. Das dortige Seelein war mit fester Eiskruste überdeckt. Bis dahin war das Wetter günstig gewesen. Nun stürmten Nebelmassen heran. Man marschierte in leichtem Schneegestöber weiter, doch blieb der einzuschlagende Weg stets erkennbar. Über verschnittene Geröllhalden und Felstrümmer, dicht unter dem Gipfel des Pusmeda hindurch erreichte die Truppe die obere Terrasse der Alpe della Sella. Nach kurzem Halt von 40 Minuten gings weiter, die zum Gipfel des Ginberg führenden, lockern Gräte rechts lassend. Noch eine Stunde mühelosen Anstiegs durch wilde Granittrümmer und die in meterhohem Schnee vergrabene Passhöhe des Passo della Sella ist um 10 Uhr 35 Min. erreicht! (2744 m.)

Endloser Jubelruf erscholl aus der nachrückenden Kolonne, als ihr von hoher Felskuppe das Schweizerbanner entgegenwehte! Strenger, harter Winter hat hier bereits seine Einkehr gehalten, aus weiter Tiefe blinkt der Eisspiegel des kleinen Sellasees hinauf, über harten, knisternden Schnee gehts hinüber zum östlichen Abstieg, einer, wohl an die 300 m. steil abfallenden Schneekehle.

Flotte Rutschpartien, teils aufrecht am sichern Bergstock, teils sitzend, fördern die Truppe in kürzester Frist zu Tal, dann mahnt blauschimmerndes Gletschereis, unterhöhlte Schneerunsen zu etwelcher Vorsicht, doch schon um 11 Uhr ist die Kolonne im einsamen Felsenrevier der hintersten Partie der sog. „Sommermatten“ zu einstündiger Rast eingetroffen. — Der Weitermarsch in stetem Schnee erfolgte zur Mittagsstunde durch das monotone, öde Unteralpental hinaus. Bei Spannmatte (1 Uhr 10 Min.) gabs noch eine kurze Rast von 10 Minuten und punkt 3 Uhr rückte die Truppe in strömendem Regen ohne einen einzigen Nachzügler oder Maroden in die Baraken von Andermatt ein, wo für gute Unterkunft und Verpflegung alles Notwendige bereits vorbereitet war. Anders Morgens beförderte die Bahn das Bataillon von Göschenen nach Altorf, woselbst die Entlassung stattfand. Der Regimentskommandant Oberstlieutenant O. Balthasar, welcher den ganzen Marsch mitgemacht, zollte der Marschdisziplin, der zähen Ausdauer und nie versagenden trefflichen Stimmung der Mannschaft, ganz vorzüglich aber den musterhaften Vorbereitungen, welche der Bataillonskommandant zu dieser Winter-Expedition getroffen hatte, vollste Anerkennung. Der Cyclus gelungener, ebenso interessanter als lehrreicher Märsche ins Hochgebirg seitens der Gottharddivision ist in würdiger Weise für dieses Jahr zum Abschluss gelangt.

Noch eine Bemerkung möge zum Schluss gestattet sein. Es hat einen bemühenden Eindruck gemacht, zu sehen, wie wenig die Truppe gegen das rauhe Klima des Gotthard geschützt war. An Vorschlägen zu einer zweckmässiger Bekleidung und Ausrüstung für die dortigen Verhältnisse hat es doch gewiss nicht gefehlt!

— (Beförderungen.) Die beiden Oberlieutenants, Herren Karl Schlumberger von und in Basel, und Alb. Müller von und in Zürich, werden zu Hauptleuten der Kavallerie (Guiden) befördert.

— (Eine Vermehrung der Instruktoren I. Klasse der Kavallerie) wird vom Bundesrate beantragt und zwar soll die Zahl derselben von 3 auf 5 vermehrt, die der Instruktoren II. Klasse dagegen von 10 auf 8 herabgesetzt werden.

— (Reorganisation der Armee.) Das Militärdepartement hat, wie der „Nat.-Ztg.“ gemeldet wird, den Gesetzesentwurf über die Reorganisation der Truppenkörper in allen Details festgestellt. Es muss nur noch die Redaktion bereinigt werden, worauf der Entwurf samt Botschaft gedruckt und in den nächsten 14 Tagen auf den Kanzleisch des Bundesrates gelegt werden kann. Der Bundesrat wird die Beratung jedenfalls nicht verzögern, so dass Gesetzesentwurf und Botschaft den Mitgliedern der Bundesversammlung beim Beginn der Dezessionssession ausgehändigt werden können. In der Artillerie ist ausser einer Verstärkung der Feldbatterien um 8, also von 48 auf 56, auf Kosten der Parkkolonnen, auch die Neubildung von vier weiteren Gebirgsbatterien in Aussicht genommen. Diese sollen zum Teil der vierten und achten Division beigegeben werden.

— Zürich. (Die Schlussübungen für den militärischen Vorunterricht) im Kanton Zürich, mit Inspektion, finden statt: „Zürich und Umgebung“ am 12. November in Zürich 845 Schüler; „Winterthur und Umgebung“ am 19. November in Winterthur, 880 Schüler; „Oberland“ am 19. November in Wetzikon 195 Schüler; „Affoltern“ am 5. November in Affoltern a. A. 145 Schüler. Es sind im Ganzen dieses Jahr 2065 Schüler unterrichtet worden.

## Ausland.

**Deutschland.** (General v. Kaltenborn-Stachau) ist vom Amt eines preussischen Kriegsministers entbunden und durch General Bronsart v. Schellendorf ersetzt worden. Letzterer wurde 1833 in Danzig als Sohn eines Secondelieutenants und späteren General-Lieutenants geboren. Er erhielt seine Erziehung im Kadettenhause, wurde 1852 im 1. Infanterie-Regiment zum Secondelieutenant befördert. Er machte den Feldzug gegen Dänemark 1864, gegen Österreich 1866 und 1870/71 gegen Frankreich mit. 1884 wurde er Generallieutenant und 1888 zum General der Infanterie ernannt. Seit 1890 war er kommandierender General des X. Armeekorps. Ein Bruder des jetzigen Kriegsministers bekleidete das gleiche Amt von 1883 bis 1889. Letzterer ist 1891 gestorben.

**Österreich.** (Die Zahl der Selbstmorde in der Armee) betrug 1892, nach Bericht, 350. Dazu kommen 131 Selbstmordversuche und 82 Selbstverstümmelungen, um sich militärfrei zu machen. Die verhältnismässig grösste Zahl der Selbstmorde entfällt auf die Genietruppe. Von der Infanterie weist das Regiment Nr. 89 nicht weniger als 9 Selbstmorde auf. Die Regimenter Nr. 24 und 39 hatten je 8 Selbstmorde. Es wäre von Interesse, die Ursache dieser auffälligen Erscheinung kennen zu lernen.

**Frankreich.** (Der jüngste Oberst der Armee) ist Oberst Pau, Kommandant des 45. Linienregiments in Laon. Derselbe wurde 1848 in Nancy geboren, besuchte die Militärschule von St. Cyr, trat aus derselben 1869 als Unterlieutenant aus. In dem Feldzug 1870 wurde er so schwer an der rechten Hand verwundet, dass diese amputiert werden musste. Der Oberst lernte mit der linken Hand schreiben und führt in dieser seinen tapfern Degen. Er ist ein sehr guter Reiter. Die Zügel sind an der künstlichen rechten Hand befestigt. (L'Echo de l'Armée.)

**Frankreich.** (Der Schiessunterricht in den Primarschulen) soll nach dem „Progrès milit.“ und zwar vom 10. Altersjahr an eingeführt werden. Die Waffe, mit der geschossen werden soll, ist der Floberkarabiner. Den Präfekten sei bereits Weisung zugegangen, das Schiessen in den Lehrplan aufzunehmen. Der Schiessunterricht soll durch geeignete Lehrer erteilt werden.